EP 2: Stärkung der Überzeugung, dass gute Tierschutzpraktiken die Kühe produktiver machen

Laura Rice: Willkommen bei der Care4Dairy-Podcast-Serie. Ich bin Laura Rice. Care4Dairy hat Leitlinien für bewährte Praktiken entwickelt, um das Wohlergehen von Milchkälbern, Kalbinnen, Kühen und Kühen am Ende ihrer vorgesehenen Nutzung zu unterstützen. Die Leitlinien bestehen aus Merkblättern zu wichtigen Themen, von denen einige in der Podcast-Serie behandelt werden.

Laura Rice: Das Projekt ist auf Landwirte ausgerichtet und profitiert von der Mitwirkung von Wirtschaftsbeteiligten aus der Landwirtschaft, von veterinärmedizinischen Organisationen, sowie der Wissenschaft. Es gibt vier Care4dairy Podcasts, wobei jeder eine unterschiedliche Lebensphase beleuchtet. In jeder dieser Episoden werde ich von zwei Gästen begleitet, ein Vertreter des Care4dairy-Teams und jeweils einem Landwirt, einem landwirtschaftlichen Berater oder einem Tierarzt/einer Tierärztin.

Laura Rice: Heute sprechen wir über die Überzeugung, dass eine gute Tierschutzpraxis Kühe produktiver macht. Bei mir sind Dr. Joe Patton, Leiter der Molkereiberatung bei Teagasc, Irland und unser Care4Dairy-Vertreter, Dr. Luigi Iannetti, Tierarzt in der Abteilung für Lebensmittelhygiene in Teramo, Italien. Ich danke Ihnen beiden, dass Sie heute zu mir gekommen sind, um über dieses Thema zu sprechen. Darf ich Sie bitten, mir ein wenig über Ihre Arbeit in Teramo zu erzählen und wie Sie zu Care4Dairy gekommen sind?

Luigi Iannetti: Guten Morgen, Laura. Ich bin Tierarzt in einem öffentlichen Institut für Tiergesundheit in Italien. Wie Sie bereits sagten, arbeite ich sowohl im Bereich der Lebensmittelsicherheit als auch des Tierschutzes. Was den Tierschutz im Besonderen betrifft, so bin ich an den Aktivitäten des Referenzzentrums der Europäischen Union für das Wohlergehen von Wiederkäuern und Pferden beteiligt. Meine Arbeit befasst sich also hauptsächlich mit diesen Tierarten.

Laura Rice: Und Joe, was ist Ihre Aufgabe als Leiter der Molkereiberatung bei Teagasc?

Joe Patton: Aus Sicht der Teagasc haben wir in der Branche drei Aufgaben: Bildung, Weiterentwicklung, Beratung, sowie Forschung in diesen Bereichen. Meine Aufgabe besteht darin, die Forschungsarbeit, die wir hier und auch extern durchführen, durch unseren Beratungsdienst, bei dem wir etwa 70 Milchwirtschaftsberater im ganzen Land haben, umzusetzen. Es geht darum, diese Forschungsergebnisse und die Ergebnisse der guten Praxis durch unsere Berater auf die landwirtschaftlichen Betriebe zu übertragen.

Laura Rice: Wir wollten über die Überzeugung sprechen, dass eine gute Tierschutzpraxis bei Kühen eine höhere Produktivität ermöglicht. Luigi, was sind die wichtigsten Care4Dairy-Empfehlungen, um die Reproduktionsleistung von Kalbinnen zu verbessern und sie sowohl auf die Trächtigkeit als auch auf die Geburt vorzubereiten?

Luigi Iannetti: Die Care4Dairy-Leitlinien und Merkblätter beschreiben für alle Lebensstadien von Milchkühen, einschließlich Kalbinnen, sowohl gute Praktiken, d.h. die Mindeststandards, die erreicht werden sollten, als auch beste Praktiken, d.h. das Optimum, das gefördert werden sollte. Bei Kalbinnen lauten die wichtigsten Empfehlungen für

* Das Transkript wurde zu Übersetzungszwecken bearbeitet.

Landwirte, als gute Praxis regelmäßig den Body-Kondition-Score zu überwachen, ein Wert, der für die Tiere je nach ihrem Ernährungszustand erhoben wird. Anschließend sollten das Gewicht und die durchschnittliche Tageszunahme bewertet werden, und zwar mindestens in einigen wichtigen Lebensphasen der Kalbinnen. Zum Beispiel nach dem Absetzen und vor der Zucht. Wenn Sie jedoch die beste Praxis, also das Beste, was Sie erreichen können, in Betracht ziehen, sollten alle diese Informationen für jede Kalbin aufgezeichnet werden, damit rechtzeitig Anpassungen vorgenommen werden können. Und dies sollte nicht nur in einigen entscheidenden Phasen des Lebens dieser Kalbin geschehen, sondern in allen entscheidenden Phasen. Also nach dem Absetzen, im Alter von sechs bis acht Monaten, vor der Zucht, während der Zucht, wenn die Trächtigkeit bestätigt wurde und vor dem Abkalben. Dies sind die wichtigsten Empfehlungen aus den Care4Dairy-Leitlinien.

Laura Rice: Okay, und welche Methoden wenden die besten Betriebe an, um den Körperzustand und das Gewicht der Kalbinnen zu überwachen, Joe?

Joe Patton: Ja, ich stimme Luigi voll und ganz zu und das steht auch so in den Leitlinien. Es ist etwas, das getan werden muss. Ich denke, in Irland wird das physische Wiegen bevorzugt. In der Regel geschieht dies in den Betrieben in Verbindung mit anderen Managementmaßnahmen. Wenn z. B. andere Aktivitäten wie Impfungen oder Medikamentengaben anstehen, oder vielleicht die Aufstallung, sind das günstige Zeitpunkte, um erforderliche Maßnahmen in den entscheidenden Lebensphasen durchzuführen. Das physische Wiegen ist für die meisten der wichtigste Punkt. Natürlich ist es auch möglich, mit Maßbändern zu wiegen oder andere physische Hilfsmittel zu verwenden, aber ich denke, dass es für die meisten wichtig ist, das physische Wiegen durchzuführen, um sich mit den Gewichten vertraut zu machen, und es hilft dabei, die Praktiker oder das Auge des Landwirts dafür zu schulen, wie ein erwünschtes Gewicht für die entsprechende Lebensphase aussieht, denn oft sehen wir, dass die Betroffenen die Gewichte für das jeweilige Lebensstadium entweder überschätzen oder deutlich unterschätzen, und es kann manchmal schwierig sein, die Landwirte davon zu überzeugen, dass das wünschenswerte Gewicht auf einer visuellen Einschätzung beruht. In der Anfangsphase gibt es also keinen wirklichen Ersatz für das physische Wiegen. Aber ich sehe, dass es nun eine wichtige Ergänzung gibt, die mit Apps und der Möglichkeit, die Daten über diese zu verwalten, zusammenhängt. Das Wiegen bringt nur dann einen großen Nutzen, wenn, wie Luigi sagte, etwas mit den Gewichten geschieht. Oft wird gewogen und dann nicht gehandelt. Mit der Möglichkeit, den Gewichtsverlauf über eine Handy-App für das Herdenmanagement, die man in der Tasche bei sich trägt, zu verfolgen, wird das Wiegen des Viehs zu einer sehr aktiven Praxis und die Maßnahmen, die im Anschluss an das Wiegen ergriffen werden, sind sehr wichtig. Und das ist der Punkt, an dem die Landwirte nun anfangen, Maßnahmen auf der Grundlage der Zahlen zu ergreifen, und das hat sich als sehr vorteilhaft erwiesen, denke ich.

Laura Rice: Die Optimierung des allgemeinen Gesundheitszustands durch Gesundheitsplanung ist also eine wichtige Empfehlung von Care4Dairy. Luigi, wie sieht die beste Praxis in dieser Hinsicht aus?

Luigi Iannetti: Gemäß den Empfehlungen von Care4Dairy sollten Betriebe mit bewährten Praktiken einen schriftlichen Gesundheits- und Tierschutzplan haben, um den allgemeinen Gesundheitszustand und die vorbeugende Gesundheitsfürsorge zu optimieren. Dieser Plan sollte mit der Unterstützung eines Tierarztes erstellt werden und ein prophylaktisches Gesundheitsmanagement sowie einen Plan für das Priorisieren beinhalten. Das bedeutet, dass

Krankheiten und Verletzungen nach ihrem Schweregrad eingestuft und dann auf dieser Grundlage behandelt werden sollten. Also weniger schwer oder schwerer, anders behandelt oder nicht behandelt, wenn nötig. Es kann zum Beispiel ausreichen, das Management zu ändern, ohne eine pharmakologische Behandlung.

Luigi Iannetti: Der Plan sollte auch regelmäßig überprüft und aktualisiert werden, mindestens jedes Jahr, basierend auf den im Betrieb gesammelten Daten. Die regelmäßige Kontrolle auf Lahmheit ist auch bei Kalbinnen sehr wichtig. Mastitis hingegen ist im Vergleich zu Kühen etwas weniger wichtig. Aber Lahmheit ist besonders wichtig. Best-Practice-Betriebe sollten Lahmheiten jeden Tag überprüfen und eine regelmäßige Gangbeurteilung durchführen, also eine Bewertung anhand einer Skala. Der Landwirt kann die Bewertung selbst entscheiden, aber auf der üblichen Skala kann je nach Schwere der Lahmheit der Wert eins, zwei oder drei vergeben werden. Und alle gesammelten Informationen sollten sorgfältig aufgezeichnet werden, zusammen mit allen anderen Daten zu Krankheiten, die auf dem Betrieb erhoben werden.

Laura Rice: Und Joe, ist die beste Praxis in Bezug auf die Gesundheitsplanung etwas, das Sie regelmäßig angewendet sehen?

Joe Patton: Ich denke, dass wir in Irland auf jeden Fall Fortschritte machen könnten, wenn wir einen festgelegten schriftlichen Plan und ein schriftliches Protokoll für die landwirtschaftlichen Betriebe hätten. Diese Praktiken entwickeln sich allmählich und aufgrund von Erfahrungen, und die Menschen beginnen, ihre Praktiken und ihr Verhalten auf der Grundlage früherer Erfahrungen zu ändern. Aber ich stimme zu, dass es vielleicht von Vorteil wäre, wenn es mehr Betriebe mit schriftlichen Protokollen gäbe. Eine Sache, die sich in Irland möglicherweise von unseren Kollegen in Europa unterscheidet, ist die Tatsache, dass unser System eher auf Partien basiert, weil wir eine sehr kurze Abkalbesaison haben. Daher sind unsere Jungtiere in der Regel sehr homogen im Alter. Ihre Gruppen sind in der Regel recht ähnlich alt. Unsere Kalbinnen werden im Allgemeinen in Partien gehalten, die als eine einzige Gruppe geführt werden. Das heißt, dass die Jahreszeit und das Lebensalter übereinstimmen. Die Frage der Parasitenbekämpfung stellt sich zum Beispiel eher auf Gruppenebene als auf der Ebene des Einzeltiers, und auch das Absetzmanagement findet eher auf Gruppenebene als auf der Ebene des einzelnen Tieres statt. Es würde sich anbieten, bessere Protokolle zu erstellen, da es sich um jährliche Ereignisse und nicht um fortlaufende Ereignisse handelt und es gibt hierbei einen gewissen Spielraum, und das macht es in diesem Kontext wahrscheinlich einfacher, die Tiere zu managen.

Joe Patton: Sicherlich haben viele Landwirte, wie bei vielen dieser Themen, das Wissen in ihren Köpfen, und vielleicht wäre es möglich, dieses Wissen mit dem Personal zu teilen und es auf einer Tafel oder auf einer Übersicht an einer Stelle abzubilden, wo es sichtbar und relevant ist, so wie wir es in anderen Bereichen sehen, zum Beispiel beim Melken, aber wir könnten sicherlich mehr für die Gesundheit tun, die Situation ist relativ gut, aber das würde sie verbessern.

Laura Rice: Was die Gesundheit der Kalbinnen angeht, Joe, welche Veränderungen haben Sie beobachtet, um die Gesundheit der Kalbinnen zu optimieren, und wie kommen diese Veränderungen zustande?

Joe Patton: Was wir im Kontext der irischen Industrie in den letzten 10 Jahren gesehen haben, ist ziemlich bemerkenswert, und zwar in Bezug darauf, wie es mit den Veränderungen der Größen des nationalen Milchviehbestandes zusammenfiel, weil die Milchbetriebe nach Aufhebung der Milchquote expandierten. Nur für die Zuhörer in Übersee: Unsere durchschnittliche Herdengröße ist von knapp 60 Kühen auf 90 bis 95 Kühe angestiegen. Das hat auf der Ebene der Betriebsinhaber einen erheblichen Druck auf die Systeme ausgelöst, aber es hat uns auch die Möglichkeit gegeben, uns zu organisieren und ein wenig zu professionalisieren.

Joe Patton: Was also den größten Unterschied gemacht hat, ist die Aufmerksamkeit für Kolostrum. Die Kolostrumfütterung und die Qualität des Kolostrums waren ein echter Anschub. Die einfache 1, 2, 3-Regel, die wir in vielen Betrieben eingeführt haben, also eine erste Fütterung innerhalb von 2 Stunden und 3 Liter hochwertiges Kolostrum, hat sich sehr positiv ausgewirkt. Die anderen großen Veränderungen sind, dass wir aus genetischer Sicht wirklich auf Gesundheits- und Fruchtbarkeitsmerkmale selektiert haben, so dass sich die Langlebigkeit und die Gesundheit der Tiere verbessert haben. Wir haben auch bessere Daten über Geburtsprobleme. Die Landwirte sind sich jetzt sehr bewusst, dass sie die Probleme im Zusammenhang mit schwierigen Abkalbungen oder Dystokie verringern können. Wir selektieren sehr bewusst, und die Industrie leistet dabei gute Arbeit, indem sie Vatertiere auswählt, die für Kalbinnen geeignet sind, was sehr wichtig ist. Ich denke, das sind die großen Veränderungen: die Kälberaufzucht, die Genetik und natürlich das Wiegen, das häufiger und intensiver als früher stattfindet.

Joe Patton: Es gibt also eine Menge positiver Dinge, und ich gehe davon aus, dass viele dieser Dinge aufgrund der Notwendigkeit, einen größeren Umfang und eine größere Anzahl von Personen zu verwalten, stärker formalisiert wurden. Das war ein ziemlicher Vorteil, würde ich sagen. Es ist fast einfacher zu managen, wenn wir eine größere Partien haben, als wenn wir eine über einen längeren Zeitraum ausgedehnte Partien haben, und das hat sich als vorteilhaft erwiesen.

Laura Rice: Luigi, der Abbau von Stress und die Förderung positiver Verhaltensweisen werden in den Care4Dairy-Leitlinien empfohlen. Können Sie uns ein Beispiel nennen, wie man diese Ziele erreichen kann?

Luigi Iannetti: Die Care4Dairy-Empfehlungen enthalten auch eine Reihe von Vorschlägen, darunter auch praktische Beispiele, um optimale Verfahren zur Stressreduzierung und zur Förderung positiver Verhaltensweisen zu erreichen.

Luigi Iannetti: Zum Beispiel die Verbesserung der Möglichkeiten einer positiven Beziehung zwischen Mensch und Tier. Dies ist in diesem Stadium, dem Alter der Kalbinnen, besonders wichtig, da die positiven Beziehungen zwischen den landwirtschaftlichen Betreuern und der Kalbin das Verhalten dieser Tiere für ihr ganzes Leben prägen werden. Dies ist auch wichtig, wenn die Tiere Kälber sind, aber noch immer relevant, wenn sie Kalbinnen sind.

Luigi Iannetti: Dazu kann auch ein ruhiger und sanfter Umgang gehören, z. B. Berührungen, Streicheln oder einfach nur ruhiges Sprechen. Außerdem können verschiedene Arten von Umgebungsanreicherungen für diesen Zweck nützlich sein. Sie sollten in vorbildlichen Betrieben eingesetzt werden, um gesunde Verhaltensweisen zu fördern, die der Gesundheit und dem Wohlergehen der Tiere zuträglich sind. Was sind diese Anreicherungen? Sie können

olfaktorisch, visuell, taktil und sozial sein. Hierzu laufen noch zahlreiche Studien. Aber wir können einige Beispiele nennen. Zum Beispiel: Bürsten. Bürsten sind die am weitesten verbreitete taktile Bereicherung, ihre Verwendung gibt den Kalbinnen auch die Möglichkeit der Sozialisierung mit anderen Kalbinnen oder Kühen. Zugang zu einem Auslauf zu ermöglichen, sogar zu einem Auslauf im Innenbereich, wenn der Weidegang nicht möglich ist, zum Beispiel im Winter. Oder auch weiche und saubere Einstreu, wie Stroh in ausreichender Menge, eine sensorische oder kognitive Bereicherung, wie bestimmte Arten von Spielzeug, oder auch Gerüche, der Lavendelduft hat sich als gut für diese Tiere erwiesen.

Luigi Iannetti: Sogar klassische Musik wurde mit guten Ergebnissen als auditive Bereicherung eingesetzt, und zwar eher für Kühe während des Melkens, aber für Kalbinnen könnte sie die gleiche gute Wirkung haben. Alle diese Anreicherungen sollten jedoch gut gepflegt und regelmäßig erneuert werden, um die Umgebung komplexer und neuartiger zu gestalten.

Laura Rice: Es klingt also so, als sei es unglaublich wichtig, ihren Stress zu reduzieren und positive Verhaltensweisen zu fördern. Joe, glauben Sie, dass diese Ziele für die Landwirte erreichbar sind, und welche Ratschläge würden den Landwirten helfen, diese Aspekte der Betreuung ihrer Kalbinnen zu verbessern?

Joe Patton: Sie sind sehr realisierbar, und ich denke, zumindest die meisten Milchbauern sind sich darüber im Klaren, dass die Ziele, die wir hier zu erreichen versuchen, sehr wichtig sind. Ich denke, das ist ihnen intuitiv bewusst. Die Herausforderung oder das Problem besteht darin, den Landwirten einige Optionen zu präsentieren, und zwar auf eine sehr ansprechende Weise.

Joe Patton: Zum Beispiel haben Sie, Luigi, klassische Musik erwähnt. Ich fürchte, dass irische Kühe mit Country-Musik beschallt werden, was vielleicht nicht so gut für die Milchproduktion ist. Sehen Sie, wir sollten diese Themen so diskutieren, dass sie nicht den Eindruck erwecken, dass es eine Zumutung für die Landwirte ist, denn die Landwirte lieben ihre Tiere und wollen ihr Bestes für sie tun. Wir machen einfach ein paar solide Vorschläge, und ich denke, dass das Ergebnis eine Bereicherung für das Umfeld ist. Ich glaube, die meisten Landwirte wollen sich weiterentwickeln, und solange wir ihnen vernünftige Vorschläge und einige realistische und nachvollziehbare Optionen anbieten, werden sie diese auch umsetzen. In den landwirtschaftlichen Betrieben kann man sehen, dass der Ehrgeiz vorhanden ist. Jedoch fehlt es vielleicht noch an der Vorstellungskraft.

Laura Rice: Das ist ein wirklich guter Ratschlag. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Körperkondition einer Kalbin am besten durch regelmäßiges Wiegen, die Messung der Körperkondition und die Aufzeichnung dieser Werte, die vorbeugende Gesundheitspflege, die Kontrolle auf Lahmheiten, die Optimierung des allgemeinen Gesundheitszustands der Kalbin, sowie die Verringerung von Stress und die Förderung positiver Verhaltensweisen verbessert werden kann, damit sie später als Kühe produktiver sind.

Möchte jemand von Ihnen noch etwas hinzufügen?

Luigi Iannetti: Die Care4Dairy-Empfehlungen geben allgemeine Hinweise, aber es ist auch Sache des Landwirts zu entscheiden, welche Art von Anreicherung er verwendet, auch auf der Grundlage der vorliegenden Bedingungen in seinem Land, in seiner Situation.

Joe Patton: Ja, das ist wichtig. Der Überblick ist da. Die Empfehlungen sind da, und sie sind unabhängig von der Größenordnung oder den Umständen, unabhängig vom Produktionssystem, aber es gibt Optionen für jeden in diesem Kontext. Es geht darum, das richtige Gleichgewicht und die richtigen Entscheidungen für die jeweiligen Umstände zu finden, und das ist machbar. Ein weiterer letzter Punkt, auf den wir uns wahrscheinlich noch stärker konzentrieren könnten. Wir haben ein sehr gutes Netzwerk von Diskussionsgruppen. Wir haben Tausende von Landwirten, die an Diskussionsgruppen teilnehmen, also unter Gleichgesinnten und möglicherweise die Ausbildung von Beratern, um die Möglichkeit zu schaffen diese Themen in Diskussionsgruppen oder sogar auf Konferenzen, usw. vorzustellen. Wir alle informieren uns zum Beispiel auf Fachkonferenzen, und diese Themen sollten dort aufgenommen werden, denn ich denke, wenn man sie als Teil eines Gesamtpakets von Gesundheit, Wohlergehen und Produktion präsentiert, dann werden sie eher angenommen, als wenn sie etwas Separates wären. Es wird zu etwas, das im Mittelpunkt der Diskussion über die Gesamtleistung des Betriebs steht und nicht etwas, das am Ende hinzugefügt wird.

Laura Rice fasst zusammen: Es muss in alle Gespräche einbezogen werden. Wir haben keine Zeit mehr. Vielen Dank an meine Gäste, Dr. Joe Patton von Teagasc und Dr. Luigi Iannetti vom Care4Dairy-Konsortium.

Laura Rice: Danke, dass Sie zugehört haben. Weitere Informationen finden Sie auf der Care4Dairy-Website www.care4dairy.eu, zu diesem Podcast-Thema, den anderen Podcasts der Reihe, Leitfäden für bewährte Praktiken und Merkblätter über das Wohlergehen von Milchkühen, Milchkälbern, Kalbinnen, und Tieren am Ende ihrer vorgesehenen Nutzung. Mein Name ist Laura Rice.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

* Das Transkript wurde zu Übersetzungszwecken bearbeitet.